

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einvaltiige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 13

Samstag, den 30. Januar 1909.

45. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 27. Jan. Zu Ehren von Kaisers Geburtstag war gestern vormittag in der Gewerbehalle große Paroleausgabe, zu welcher das gesamte Offizierkorps von Stuttgart-Cannstatt versammelt war. Herzog Albrecht brachte das Hurra auf den Kaiser aus, das begeisterten Wiederhall fand. Zwei Musikkapellen intonierten „Heil dir im Siegerkranz“ und eine in den Anlagen aufgestellte Abteilung Artillerie feuerte den Salut. In den Kasernen vollzog sich die Feier in der üblichen Weise. Die Stadt war zur Feier des Tages vielfach beslaggt.

Nagold, 28. Jan. In das Rathaus in Enzthal wurde eingebrochen. Dabei wurden die Dienstiegel gestohlen. Geld fand der Dieb nicht.

— Die Januar-Nummer der Blätter des württembergischen Schwarzwald-Vereins verweist eingangs auf den Eintritt in das 25. Vereinsjahr und teilt mit, daß den Mitgliedern des laufenden Jahrgangs ein wertvolles Geschenk in Gestalt eines Schwarzwaldführers aus der Feder von J. Wais zugebracht sei. Es wird gehofft, daß der Verein in seinem Jubiläumsjahr die Unterstützung weiter Kreise finden werde. — Einer humorvollen Beschreibung mit Bildern von der Calwer Flossfahrt, folgt eine lehrreiche Abhandlung aus Nr. 42 der „Hilfe“ über „Die Landkarte,“ wie sie gesehen und gelesen werden soll, dann kommt die Fortsetzung der interessanten „Sagen und Geschichten aus Freudenstadt und Umgebung.“ Der fleißige Mitarbeiter G. A. Holz-Heilbronn bringt diesmal einen lesenswerten Artikel über „Die Flußwehre im Schwarzwald,“ ihre Bedeutung für Wiesenwässerung, Uferschonung und Flößerei. Es folgen dann noch eine kurze Beschreibung der Ruine Schilted bei Schramberg, eine Schilderung von Herrenalber Regen und Wegen, der Wasserversorgung für Waldmössingen und Sendorf und Vereinsberichte.

Crailsheim, 28. Jan. Die Frage der Berichterstattung über die Rathausverhandlungen in der Presse ist nun rasch einer befriedigenden Lösung entgegengeführt worden. Den vereinten Bemühungen der politischen Vereine und des Bürgervereins ist es gelungen, mit dem Verleger des Amtsblattes „Fränkischer Grenzboten,“ Buchdruckereibesitzer Richter, eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß dieser die Berichterstattung von sich aus in die Hand nimmt und vom 1. Februar ds. Js. ab vollkommen unparteiische, von keiner Seite abhängige Berichte über die öffentlichen Sitzungen der bürgerl. Kollegien erscheinen läßt. Damit ist einem allgemeinen Wunsche der Bürgererschaft Rechnung getragen worden.

— Der Karlsruher Bürgerausschuss beschloß die Erwerbung des Anwesens „Hotel Friedrichshöhe“ in Baden-Baden zum Preise von 155 000 Mk. zwecks Errichtung eines Genesungsheimes. Wie der Oberbürgermeister mitteilte, stehen hierfür 100 000 Mk. aus einem testamentarischen Vermächtnis des verstorbenen praktischen Arztes Dr. W. Merstadt und eine Schenkung des Privatmanns Karl Schrempf im Betrage von 60 000 Mk. zur Verfügung.

Freiburg i. B., 27. Jan. Vor dem Schöffengerichte hatte sich dieser Tage ein Wirt aus Kappel wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten, weil er sich den Spaß erlaubt hatte, einer Anzahl Gäste, welche bei ihm ein Hasenessen veranstalteten, statt Hasen Kagen zuzubereiten und vorzusetzen. Dabei waren die Kagen von dem Wirt schon 20 Tage vorher geschossen worden, ehe sie dessen Tafel zierten. Das Gericht verurteilte diesen menschenfreundlichen Gastgeber zu 5 Tagen Gefängnis.

Masmünster. (Welcher Welchsel des Geschicks.) So muß man ausrufen beim Blick auf den Knecht Gustav Güllly aus Senthelm, der, wie der „Eckfasser“ meldet, vor den Schranken des Gerichts stand wegen Bettelns. Der jetzige bettelarme Knecht war früher ein reicher und gelehrter Herr. In Bonn und Heidelberg war er Student. Sechs Sprachen soll er beherrschen. In Lutterbach hat er ein großes Hotel besessen. 200 000 Mark hat er durchgebracht. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam der Angeklagte gut von der Parade. Das Gericht sprach ihn frei mit der Annahme, daß den Bedauernswerten die Not zu einer Bitte um Unterstützung getrieben habe.

Berlin, 27. Jan. Die Feier des 50. Geburtstages des Kaisers begann heute früh 8 Uhr mit einem, wie üblich bis zum Brandenburgertor sich erstreckenden Wecken. Der Kaiser verfolgte den Zug vom Fenster seines Arbeitszimmers aus, vom Publikum durch Schwenken der Hüte und Tücher begrüßt. Die öffentlichen und viele private Gebäude haben Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt. Um 9 Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen, hierauf die Gratulationen von Damen und Herren des engeren Hofes und anschließend daran diejenigen der hier ständig anwesenden und zum heutigen Fest eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der anwesenden hohen Gäste. Um 10,45 Uhr zog der Hof unter großem Vortritt in die Schloßkapelle ein, wo sich inzwischen die Botschafter und das diplomatische Korps, sowie der Reichskanzler und der Bundesrat, die Generalität und die Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidien der Parlamente und andere eingefunden hatten. Der König von Sachsen führte die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin von Baden, der König von Württemberg die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz von Dänemark die Kronprinzessin, Prinz Ludwig von Bayern die Prinzessin Eitel Friedrich, der Kronprinz die Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Baden die Prinzessin August Wilhelm usw. Der Kaiser nahm dem Altare gegenüber zwischen der Kaiserin und der Großherzogin von Baden Platz. Hieran reichten sich die Fürstlichkeiten, etwa 60 an der Zahl. Oberhofprediger Dr. Dryander predigte über die vom Kaiser gewählten Worte aus dem ersten Korintherbrief: „Meine lieben Brüder stehet fest und unentwegt und nehmet immer zu an den Werken des Herrn, sintemal wir wissen, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ Hierauf fand im weißen Saal

große Gratulationscour statt, wobei sich der Kaiser mit der Kaiserin vor dem Thronbaldachin aufstellte. Der Einführer des diplomatischen Korps, v. d. Knezebeck, eröffnete die Defilierung. Ihm folgte der Reichskanzler, dem der Kaiser und die Kaiserin die Hand reichten. Um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung seiner Söhne, des Großherzogs von Baden, des Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz u. a. zu Fuß nach dem Zeughaus. Im Lustgarten wurde er mit tausendstimmigem Hurra empfangen. Die Kaiserin fuhr in einem Galawagen nach dem Zeughaus, wo vorher auch die übrigen Fürstlichkeiten eingetroffen waren. Vor dem Zeughaus schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie, die das Alexanderregiment gestellt hatte, ab. In der Ruhmeshalle wurde die Nagelung und im Lichtof die Weihe von drei neuen Feldzeichen vorgenommen. Der Kaiser nahm dann militärische Meldungen entgegen. Hierauf lehrte er unter den andauernden Ovationen der Menge ins Schloß zurück. Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr speiste das Kaiserpaar mit seinen Kindern und Geschwistern bei sich. Die im Schloß wohnenden Fürstlichkeiten speisten mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im Pfeiseraal Königskammer. Abends um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr fand Familientafel für die Fürstlichkeiten im Ritteraal statt.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, ist das von dem deutschen Kronprinzen angemeldete Patent auf Verschluss von Manschettenknöpfen zurückgezogen worden, nachdem der Kronprinz gehört hat, daß das Patent von verschiedenen Seiten angefochten würde, und da es ihm selbstverständlich fern liegt, irgend jemand in seinen gewerblichen Interessen schädigen zu wollen.

— Der folgende heitere Fall wird aus Ungarn berichtet: Als der Abendzug der Staatsbahnen an einem Wächterhause vorbeifuhr, kam einem mitreisenden Klaffeningenieur die Gestalt des vor dem Häuschen stehenden Wächters sehr merkwürdig vor. Kraft seiner Nachvollkommenheit ließ er den Zug halten und sah sich diese kuriose Figur aus der Nähe an. Die Beschau ergab ein lustiges Resultat: Der Bahnwächter hatte seine Uniform einem Holzstück umgehängt und daran auch eine Lampe befestigt, dieweil er in seinem wohlgeheizten Zimmer den Schlaf des Gerechten schlief. Sein praktischer Sinn kam ihm freilich diesmal teuer zu stehen; er wurde sofort aus dem Dienst entlassen.

— Aus Süditalien wird über die Zahl der bei der großen Erdbebenkatastrophe umgekommenen Personen berichtet: Seit die Zivilstandsregister in der sizilianischen Erdbebengegend wieder errichtet worden sind, wurde es den italienischen Behörden ermöglicht, die Zahl der fehlenden und vermisten Personen festzustellen. Man kommt zu dem Schluß, daß aus Messina, Reggio u. den anderen durch das Erdbeben zerstörten Städten und Ortschaften 198 000 Menschen verschwunden sind. Die Verlustziffer, die ursprünglich auf 200 000 Opfer geschätzt wurde, war also keineswegs übertrieben hoch angenommen worden.

Aus Stadt und Umgebung.

Aus der Sitzung der Gemeindefolgen vom 9. Januar 1909.

Der Stadtvorstand nimmt die feierliche Beeidigung der neugewählten 5 Mitglieder des Bürgerausschusses vor und verweist die schon seither dem Bürgerausschuß angehörigen 3 Mitglieder auf ihren früher abgelegten Dienst. Bei der hierauf erfolgenden Wahl des Bürgerausschuhobmannes wird der seitherige Obmann Karl Gütler, Flaschnermeister hier mit 11 von abgegebenen 13 Stimmen wiedergewählt und als erster Obmannstellvertreter Friedrich Schulmeister, Schreidermeister mit 10 Stimmen und als zweiter Obmannstellvertreter Hermann Kiezingler, Messerschmied mit 10 Stimmen gewählt.

Nachdem der Stadtvorstand dann die neuen Mitglieder mit den Bestimmungen der Gemeindeordnung über den Wirkungsbereich des Bürgerausschusses bekannt gemacht und sie zu treuer Erfüllung ihrer Pflichten ermahnt hatte, sprach er den nicht mehr ins Kollegium zurückgekehrten Mitgliedern Kuch und Pfau und ebenso den übrigen Mitgliedern der Gemeindefolgen den Dank für ihre treue und ersprießliche Mitarbeit bei den wichtigen Aufgaben, welche im verflossenen Jahre zu erledigen waren, aus und hat die letzteren, auch im neuen Jahre ihre Kräfte in den Dienst unseres Gemeinwesens zu stellen. Von den Arbeiten des verflossenen Jahres erwähnte der Stadtvorstand u. a. die Correction der Rennbachstraße, Herstellung des Immenwegs, Erneuerung des Mehgerstegs, Herstellung einer Kanalisation und Wasserleitung in der Prinz Peter von Oldenburgstraße, Erneuerung und Erweiterung der Retorten-Ofenanlage der Gasfabrik, Verbesserung der Olgastraße, Herstellung der ausgedehnten Spazierwege im Sommerberg und Vergebung von Baugelände daselbst im Erbbaurecht, die mit der Fertigstellung und Eröffnung der Bergbahn verknüpften Arbeiten, Fertigstellung einer neuen Freileitung des städtischen Elektrizitätswerks für die angeschlossenen Motoren und Aufzüge, Erbauung eines Rodewegs. Als Aufgaben des neuen Jahres wurden u. a. bezeichnet, die Erbauung eines Realschulgebäudes resp. die Vorarbeiten hierzu, Ausführung der Bähn- und Parkstraße und weitere Verbesserung der sanitären Verhältnisse unserer Stadt, wobei vor allem auf die in einigen Jahren notwendige Erbauung eines Krankenhauses hingewiesen wurde. Der Stadtvorstand erklärt, daß es ein Anliegen der Kollegien sein werde, bei allen diesen der Lösung harrenden Fragen mit Rücksicht auf den augenblicklichen schlechten Geschäftsgang und die allgemeine Geldknappheit größte Sparsamkeit und weise Zurückhaltung walten zu lassen.

Zufolge der Revisionsbemerkungen zur Stadtpflegerechnung pro 1906/07 werden dann noch einige Gegenstände erledigt, so wurde beschlossen, daß künftig für die Benützung des Turnplatzes zur Aufstellung von Carussells, Schauuden usw. eine Gebühr von 5—30 Mk. erhoben wird, die in diesem Rahmen für den einzelnen Fall vom Stadtvorstand festgesetzt werden, daß die Verurkundung der Kapitalausstände der Stadtpflege (Herbeiführung eines Anerkennnisses des Schuldners) alle 3 Jahre stattzufinden habe, daß die Zinsen des Kapitals der früheren aufgelösten Krankenkassen für besondere Zwecke angesammelt werden sollen, daß die Gebühren für die Benützung der städtischen Bodenwaage wie seither aus dem Bruttogewicht zu erheben sind und daß die Versicherungsbeiträge des Rathauspersonals wie seither auch künftig von der Stadtkasse getragen werden.

Sitzung vom 15. Januar 1909.

Das Kgl. Oberamt Neuenbürg teilt durch Erlaß vom 9. Dezember 1908 mit, daß es im Hinblick auf die bevorstehende Reform der Arbeiterversicherung dem Gemeinderat zur Erwägung gebe, ob er die Frage der Ausscheidung der in der Stadtgemeinde Wildbad beschäftigten Mitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg aus dieser Kasse nicht zunächst beruhen lassen wolle. Es sprachen hiefür Zweckmäßigkeitgründe. Die zu erwartenden Änderungen in der Verwaltung der Krankenkassen könnten — die Genehmigung des von der hiesigen Stadt gestellten Antrag vorausgesetzt — möglicherweise

zur Folge haben, daß wieder eine Zusammenlegung der geplanten Ortskrankenkasse mit der Bezirkskrankenkasse stattfinden müßte. Da unter diesen Umständen die Ablehnung des Gesuchs um das Ausscheiden der hiesigen Mitglieder der Bezirkskrankenkasse aus dieser seitens der höheren Verwaltungsbehörde in sichere Aussicht zu nehmen ist, beschließen die Gemeindefolgen, bis zum Zustandekommen der zu erwartenden Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes von weiteren Schritten in dieser Sache abzusehen.

Dem Oberreallehrer Dr. Pfeffer hier, welcher seit 5 Jahren die erste Lehrerstelle an der hiesigen Realschule zur allgemeinen Zufriedenheit versieht und sich auch durch seine Tätigkeit beim Lehrlingsheim verdient gemacht hat, wird eine persönliche Ortszulage von 200 Mk. aus der Stadtkasse einstimmig verwilligt.

Der Bericht der Maschinenfabrik Eßlingen über die vermutliche Ursache des diesen Herbst entstandenen Defekts an der Dynamomaschine des städtischen Elektrizitätswerks II wird zur Kenntnis der Gemeindefolgen gebracht, wobei Stadtbaumeister Munk noch die nötigen Erläuterungen gibt und die entstandenen Reparaturkosten auf mehrere 100 Mk. schätzt. Nach den gemachten Feststellungen kann den Maschinenisten ein Verschulden nicht nachgewiesen werden, ebensowenig der Maschinenfabrik Eßlingen, deren Garantiezeit überdies schon am 12. Juni 1907 abgelaufen war.

Die von der Ortschulbehörde aufgestellten Bestimmungen über die Reinigung und Streupflicht vor den Lehrwohnungsgebäuden, Beleuchtung unbewohnter Stockwerke usw. werden von den Gemeindefolgen gutgeheißen und genehmigt.

Die Pächter des städtischen Jagddistrikts I, Sommerberg-Linie, bitten um eine Ermäßigung des jährlichen Jagdpachtzinses von 835 Mark, weil durch Erbauung der Bergbahn und Herstellung der Rodelbahn die Jagd im Sommerberg eine bedeutende Wertverminderung erlitten habe. Da die Gemeindefolgen der Ansicht sind, daß die Pachtsumme von 835 Mk. nach den in letzter Zeit von anderen Gemeinden erzielten Jagdpachtzinsen ohnedies eine sehr mäßige und da nach §. 9 des Jagdpachtvertrages ein Nachlaß am Pachtzins ausdrücklich ausgeschlossen ist, wird das Gesuch einstimmig abgelehnt.

Nachdem die Wasserleitung der Parzelle Nonnenmühl erweitert und eine größere Anzahl Häuser daselbst an die Wasserleitung angeschlossen wurden, verlangt die Kgl. Forstdirektion als Eigentümerin der für die Wasserleitung benützten, im Staatswalde III Revier Enzklösterle im Achenloch entspringenden Quelle unter Aufhebung des früheren Abkommens die Eingehung eines neuen Vertrags über die pachtweise Ueberlassung der Quelle an die Stadtgemeinde unter Festsetzung des künftig zu entrichtenden Pachtzinses auf 25 Mk. pro Jahr. Von den Gemeindefolgen wird der neue Vertrag genehmigt.

Es folgen Bausachen, Schätzungen, Decreturen und andere kleinere Gegenstände.

Sitzung vom 22. Januar 1909.

Die Abhör der Stadtpflegerechnung pro 1906/7, der Ortsarmenpflegerechnung pro 1906/7 und der Realschulfondspflegerechnung pro 1905/7 wird vorgenommen, nachdem die bei der Prüfung festgestellten Anstände ihre Erledigung gefunden haben und die Prüfung der Wertpapiere der 3 Verwaltungen zu keinem Anstande führte.

Zur Vervollständigung der hiesiger Feuerlöscheinrichtungen, die mit Rücksicht auf die Eigenschaft Wildbads als Fremden- und Badestadt in jeder Hinsicht eine vollkommene sein sollten, hat sich die Anschaffung einer neuen mechanischen Rettungsleiter als notwendig erwiesen. Es sind deshalb zu diesem Zwecke schon seit mehreren Jahren Beträge in den Stadtpflegeetat eingestellt worden, die in die Kasse der freiwilligen Feuerwehr abgeführt und dort angesammelt wurden. Nach einer von der Firma Vereinigte Feuerwehr-Gerätefabrik G. m. b. H. in Ulm eingeholten Offerte beträgt der Anschaffungspreis für eine 19 m lange Magirus-Drehleiter Konstruktion D. V. 7120 Mark 20 Pfg. und für eine 21 m lange Leiter 8407 Mk. 20 Pfg. Der Vertreter dieser Firma ist in der Sitzung anwesend und zeigt den Gemeindefolgen das Modell der Rettungsleiter

vor. Die letzteren sind der Ansicht, daß wenn der bedeutende Aufwand für eine neue Leiter gemacht werden muß, eine solche beschafft werden sollte, die allen Möglichkeiten eines Brandfalles genüge und die Rettung von Menschen noch aus den obersten Stockwerken der höchsten Gebäulichkeiten der hiesigen Stadt, wie Hotel Klumpp, Bellevue, Post usw., bei denen es sich um Höhen von über 20 m handelt, ermögliche. Nach längerer Beratung entscheiden sie sich daher für Anschaffung der 21 m langen Leiter und genehmigen die Uebertragung der Lieferung derselben an die Vereinigte Feuerwehr-Gerätefabrik in Ulm um den Preis von 8407 Mk. franko Station Wildbad bei 3-jähriger Garantiezeit. Der Staatsbeitrag zu dieser Leiter beträgt 2100 M., die in der Kasse der freiwilligen Feuerwehr vorhandenen Mittel ca. 5500 Mk., so daß noch ca. 800 Mk. in den nächstjährigen Etat einzustellen wären.

Die Anschaffung des zur Ausführung von Mechanikerarbeiten durch die Maschinenisten am städt. Elektrizitätswerk erforderlichen Handwerkszeugs mit einem Aufwand von 259 Mk. wird genehmigt. Es folgen Bausachen, Decreturen, Armensachen und sonstige kleinere Sachen.

Wildbad, 29. Jan. Die Zeiten an und für sich und die Vorgänge des vergangenen Jahres im Besonderen waren nicht gerade dazu angetan gewesen, eine lebhafteste Beteiligung an der diesjährigen Kaiserfeier erwarten zu lassen. Aber trotzdem hatte sich am Abend des 27ten im Hotel zum Ochsen eine stattliche Zahl patriotischer Männer eingefunden, um dem Bankett zu Ehren des Kaiserlichen Geburtstags anzuwohnen. Ihr Erscheinen ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß das monarchische Gefühl und die Begeisterung für Kaiser und Reich im Herzen des Schwabenvolks fest gegründet ist und daß in der Einwohnerschaft Wildbads die treue vaterländische Gesinnung fortbesteht. Dieser Tatsache ließ auch der Vorsitzende des Banketts, Herr Stadtschultheiß Bäßner in froh bewegten Worten beredten Ausdruck und sprach seinen herzlichsten Dank aus für das zahlreiche Erscheinen. In kurzer markiger Rede feierte Herr Oberpostsekretär Kübel den Kaiser. Seine Ausführungen lösten ein begeistert ausgebrachtes Hoch auf Seine Kaiserliche Majestät. Auch die unserem König durch Herrn Stadtschultheiß Bäßner dargebrachte Toasthuldigung fand den freudigsten Wiederhall bei der Versammlung. Gemeinsam gesungene patriotische Lieder, prächtige Vorträge der Gesangvereine des Militärvereins Königin Charlotte, Dirigent Herr Musiklehrer Börner und des Turnvereins, Dirigent Herr Lehrer Grubler, sowie Musikstücke der Herren Börner und Schinger, verschönten den Kaiserabend, an welchem Seine Excellenz, Herr Generalleutnant von Schott und der K. Badkommissär Herr Freiherr von Gemmingen ebenfalls Teil nahmen.

Neuenbürg, 25. Jan. Der im letzten Jahr neu gegründete Bezirks-Pferde-Versicherungs-Verein hielt gestern seine Generalversammlung im Gasthof zum „Bären“ hier ab. Vorstand C. Seeger leitete die Verhandlungen mit einer Ansprache ein, in der er die erschienenen Mitglieder begrüßte und den Vereinsorganen den Dank für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr aussprach. Kassier Kübler berichtete über die Wirksamkeit und die Entwicklung des Vereins im abgelaufenen Jahr. Darnach hat der Verein seine Tätigkeit mit der Gründung am 25. Januar 1908 begonnen. Er besteht also noch nicht ganz ein Jahr. Gleichwohl ist der Verein vorwärts gekommen und hatte sich eines stetigen Wachstums zu erfreuen. Daß dieses Wachstum ein langsames sein werde, stand im Voraus fest, weil die meisten Pferdebesitzer anderweitig versichert waren und sich von den alten Versicherungsverhältnissen erst los machen mußten. Am Schlusse des Geschäftsjahres betrug die Zahl der Vereinsmitglieder 32, diejenige der versicherten Pferde 76 und der Gesamtwert der letzteren 67 800 Mk. Das finanzielle Ergebnis anbelangend, hat das Jahr 1908 wider alle Erwartungen gut abgeschlossen. Die früheren Erwartungen auf dem Gebiet der Pferde-Versicherung waren nicht gerade ermutigend und dieser Umstand mahnte von Anfang an zur

größten Vorsicht. Mancher Pferdebesitzer mag darum auch von Anfang an etwas ängstlich und zurückhaltend gewesen sein. Man wollte erst sehen, wie der „Hase“ läuft. Doch der Verein war und ist bestrebt, nur gute Elemente aufzunehmen und Pferdebesitzer, von denen keine gute Behandlung und Pflege, oder eine allzu starke Abnutzung der Tiere zu erwarten ist, fernzuhalten. Die günstigen Folgen dieses „Ordnungsinnes“ blieben nicht aus und es hat das abgelaufene Jahr gezeigt, daß der Verein bei guter Leitung lebensfähig ist und sich zu einer segensreichen Einrichtung ausgestalten kann. An Prämien werden 3,6% für gewöhnlich und 5% beim Langholzfuhrwerk erhoben. Von Seiten des Staats und des landwirtschaftlichen Vereins hatte sich der Verein einer dankenswerten Unterstützung zu erfreuen. Der Rechnungsabluß ergab an Einnahmen 2476 Mk. 69 Pfg. und an Ausgaben 1198 Mk. 46 Pfg. Der Uberschuß beträgt 1278 Mk. 23 Pfg., wovon 392 Mk. zur Bildung eines Reservefonds angelegt und weitere 886 Mk. 23 Pfg. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Bemerkenswert ist, daß nur 1 Schadensfall zu entschädigen war, der eine prompte Erledigung gefunden hat. Möge dieser erstjährig gute Abschluß ein gutes Omen für die Zukunft sein. Bei der Ergänzungswahl in den Vereinsauschuß wurde Fr. Klob-Wildbad als ordentliches Mitglied und Eugen Pfau-Wildbad als Stellvertreter gewählt.

Unterhaltendes.

Der schwarze Koffer.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortf.)

„O, ich bin schon so stumm wie eine Muschel“ versicherte Polly.

Dumme Leute ins Bockshorn jagen, macht mir Spaß. „So, nun ist den Herren von der Polizei die Suppe versalzen,“ sagte ich mir im stillen. „Prosit Mahlzeit, meine verehrten Kollegen; dieser Mord ist nun einmal mein kleines Privatvergnügen, und zu zwei Dritteln habe ich die Fäden in Händen.“

Bierzehntes Kapitel.

Beim alten Mohren.

Noch eins hatte ich mir aus Frau Jessops Medestrom herausgefischt — Philipp mußte an jenem Sonntagabend mehr Wein getrunken haben, als ihm zuträglich war.

„Und ist dieser Philipp vielleicht links, Frau Jessop?“ fragte ich plötzlich, während ich schon im Gehen begriffen war.

„Könnte es wirklich nicht sagen, mein Herr — hm, hm — habe nie darauf acht gegeben.“

„Und Sie, Fräulein Polly?“

Polly wußte es gleichfalls nicht, es erschien ihr aber unwahrscheinlich.

„Und was soll ich sagen, wenn Fräulein Ragnell wieder kommt?“ fragte die Hauswirtin noch. „Auf welche Weise — hm hm — soll ich es Ihnen zu wissen tun?“

„Schreiben Sie an Herrn Austin,“ rief ich ihr zu, und rannte hastig die Stufen hinunter — die Harmlosigkeit mit der diese Ermordete als lebend behandelt, ging mir auf die Nerven.

Auf der Rückfahrt war ich keineswegs niedergeschlagen, befand mich im Gegenteil in gehobener Stimmung. Ich fürchte, ich gehöre zu den sanguinischen Naturen, aber auch ein minder leicht erregbarer Mensch hätte einräumen müssen, daß ich ungeheure Fortschritte gemacht hatte, und der Vorsprung, den ich nun vor der englischen und französischen Polizei hatte, machte es höchst unwahrscheinlich, daß sie mich einholen konnten, wenn sie mir auch zweifelsohne auf dem Fuß folgen würden. Die einzige Aufgabe, die mir noch zu lösen blieb, war, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken.

Frau Jessop hatte mich versichert, daß Fräulein Ragnells Bett in der letzten Nacht, die sie im Hause zugebracht, benützt worden sei, und dies veranlaßte mich zu der Annahme, daß der Mord erst Montag in aller Frühe und nicht, wie die französischen Ärzte gemeint hatten, Sonntagabend verübt worden sei.

Es stand nun ganz deutlich vor mir, daß dieser Philipp Harvey am Sonntag entweder wirklich betrunken nach Hause gekommen war, oder den Betrunkenen gespielt hatte. Er war auf sein Zimmen gegangen, hatte die Nacht dort zugebracht und war zu früher Morgenstunde bei seiner Tante eingedrungen, die aber schon aufgestanden und angekleidet gewesen war. Möglich, daß Fräulein Ragnell auch ihr gewohntes Glas Milch selbst getrunken hatte. Der Nefte hatte sie zu Boden gestreckt und dann mit Chloroform betäubt, wobei ihm seine medizinischen Kenntnisse zu statten gekommen waren; dann hatte er die Leiche in seinen angeblichen Bücherkoffer gepackt und auf diese Weise nach der Bahn geschafft, wo ein wunderbares Mißgeschick den Koffer unter Fräulein Simpfinsons Gepäck hatte geraten lassen. Der übrige Teil des schauerhaften Dramas hatte sich dann vor meinen Augen abgepielt.

Das war jetzt — am Freitag nach dem Mord — meine Theorie über denselben.

Ich sagte vorhin, daß nunmehr meine einzige Aufgabe gewesen sei, den Aufenthalt des Mörders zu entdecken. Dabei habe ich jedoch einen andern Punkt übersehen — noch waren mir die Motive der Tat unbekannt, und so lange ich die Veranlassung einer Handlung nicht kenne, muß ich sie als unerklärlich betrachten.

Aus Frau Jessops Mitteilungen hatte ich nichts darüber erfahren können. Das alte Fräulein war nicht schwachhafter Natur gewesen, und die Wirtin wußte nicht das Geringsste über das Vorleben ihrer Mieterin. Darüber konnte nur der Mörder selbst mich aufklären, und ich beschloß, noch diesen Abend nach Dover zu fahren. Es war mir in meiner jetzigen Stimmung zu Mut, als könnte ich bei jedem Versuch mit Sicherheit auf Erfolg rechnen.

Philipp Harvey war am Dienstag in Dover gewesen, das ging aus seinem Brief hervor, und aller Wahrscheinlichkeit nach war er noch dort, denn er wartete ja mit Angst und Pein auf seinen Koffer, den sein Bruder ihm nicht schicken konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Standesbuch-Chronik

vom 25. bis 30. Januar 1909.

Geburten:

- 23. Jan. Haag, Gottlieb Gustav, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.
- 24. Jan. Plah, Friedrich, Oberjäger in Lebensjagmühle 1 Sohn.
- 22. Jan. Rath, Georg Emil, Billabefizier hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 29. Jan. Etterer, Adolf, Hotelbdiener hier und Mamber, Berta Christiane in Calmbach.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Liederkranz Wildbad.

Morgen Sonntag, nachm. 1 1/2 Uhr
Singstunde
im Gasth. z. Eisenbahn. Wichtigste Besprechung.
Der Vorstand.



Rein u. laut im Ton

Katalog gratis

•Mill-Opera der beste Concert- u. Sprechapparat.
bei Ratenzahlung
Keine Preiserhöhung.
•Otto Jacob, sen.
Berlin, 2111 Friedrichstr. 9.

Schützen-Verein Wildbad.

Samstag den 30. Jan.

findet unser

Familienabend

im Hotel Post verbunden mit Gaben-Verlosung statt.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können nach Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.

Freiwillige Gaben zur Verlosung nimmt Herr Großmann (Hotel Post) entgegen.

Sonntag 31. Januar, von nachm. 2 Uhr ab

Kaiser-Schiessen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

K. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Berkauf.

Am Samstag den 6. Febr. 1909 vorm. 10 Uhr in Wildbad im „Gasthof z. Ochsen“ aus Staatswald I, Abt. 15 Eifelsklänge, 21 Paulinenhöhe, 65 Lehmgrube, 69 Mittelberg und 86 Mittl. Langerwald: Km.: 45 Nadelholz-Roller; 15 Buchen, 33 Nadelholz-Ausschuß; Anbruch: 76 Buchen, 585 Nadelholz, sowie 111 Km. Reisprügel. (Auszüge gegen Bezahlung vom K. Kameralamt Neuenbürg.)

Liebling

Seife aller Damen ist die allein echte Steckenpferd-Bienenmilch Seife von Bergmann & Co. Kadebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à St. 50 Pf. in der Hof-Apothek, bei Fr. Schmeltzle, S. Grundner vorm. Ant. Heinen.

Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Neuwied liefert gute Ware außer Syndikat

Militär-Verein Wildbad ^{Königin Charlotte}
Generalversammlung

am Sonntag den 31. Januar d. J.
 Nachmittags 3 Uhr

bei Kamerad **Funk z. Graf Eberhard**.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1908
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Den 27. Januar 1909.

Der Vorstand.

P. P.

Meiner werten Kundschaft erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mein Geschäft trotz baulicher Veränderungen im gleichen Hause weiter betreibe, und bitte ich auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Robert Treiber

Firma Daniel Treiber
 Telephon Nr. 75.

NB. Vom Montag ab befindet sich mein provisorischer Laden in meinem seitherigen Wohnzimmer. Zugang durch den Hof zwischen Hotel Maish und meinem Haus. Durch Plakate ersichtlich.

Vorzüglich im Geschmack sind:



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Durch viele Sorten wie Tapiokajule ne, Grünkern, Erbs, Reis, Riebeln, Sago, usw. reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von **Hermann Grossmann**, Delikatessen.

Eigene Fabrikation

Betten

Federkissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mt.
 Deckbetten 12, 15, 18, 22, 26 "
 Bettfedern und Daunen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
 3.50, 4.50 Mt per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
 Matratzen, Sprungrahmen, Patentmatratzen,
 Bettstellen in Holz und Eisen.

Rabattmarken.

Anfertigung von Matratzen und Federbetten nach Maß.
 Federbetten können im Beieim des Käufers genäht und gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
 Gde Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Kaffee direkt von Hamburg!

Geröstete Kaffeebohnen p. Pfd. 95 Pf., M.1.—, 1.05, 1.15, 1.25, 1.30, 1.36, 1.40, 1.55 etc.

Bester ausgesiebter Bruch 85 Pfg. p. Pfd.

Spezialitäten Nr. 6 Hamburger Mischung p. Pfd. M. 1.25
 Nr. 10 Mocca Menado " " " 1.40
 Nr. 11 goldgelb Java Menado " " " 1.55

Versand unter Nachnahme von 9 1/2 Pfd. franco. Garantie: Zurücknahme des Nichtkonvenirenden. Man verlange Preisliste über Kaffee (roh u. geröstet) Tee, Cacao u. Kochschokolade. Hotels u Pensionate bei Saisonabschlüssen nach besonderen Vereinbarungen Rabatt.

Eduard Weisert, Hamburg 25,
 Kaffee- u. Tee-Import (kein Laden).

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Eisklub Wildbad.

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 31. Januar
 von nachmittags 2 Uhr an

Eisfest mit Musik

auf dem Schwanensee.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Vorstand.

Modernen, sicheren Unterricht im Kleidernähen, Schnittzeichnen, Zuschneiderteil nach dem System der Berliner Schneiderakademie, A. Truger, Langestr. 23, Stuttgart.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle

Orange Stern	feinste	} Sternwollen!
Blaustern	hochfeine	
Rotstern		
Violetstern	beste	
Grünstern	Consum.	
Braunstern		

aus echt und eigenen Sternwollspinnereien der Norddeutschen Woll-Kämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Bahrenfeld. In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Direktion und Handlungen nach.

Für Pferdebesitzer!!

Ich habe einen Posten;

wollene Pferddecke

und verkaufe solche wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Ph. Bosch.

kein besseres Hausmittel

gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhust u. ic. als

Carl Nills allein echte Spitzwogorich

Brustbonbons

Nur echt in Pasteten à 10 u. 20 J mit dem Namen Carl Nill zu haben

in Wildbad bei **Dr. C. Metzger**, Apoth. u. C. W. Bott; in Calmbach bei **W. Locher**.

!! Die Kinder gedelben prächtig !!



Sterilisiert!
 Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch. Herzlich erprobt. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Es kommt an Nährwert und Leichtverdaulichkeit laut Analysen den teuersten Präparaten gleich!

1/4-Lo.-Dose 65 Pfg., 1/2-Lo.-Dose Mt. 1.25 zu haben bei:
Dr. C. Metzger,
 Kgl. Hofapotheke in Wildbad

Alle Sorten **Möbel** and **Polster-Waren** finden Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen im **Möbelkaufhaus** J. Weidemer, Pforzheim östl. K. F. 2

Kunst-Tafel-Sonia
 per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd. Colli Mt 5.— franco
D. Treiber.

Evang. Gottesdienste.
 4. Sonntag n. Epiph.
 Vorm. 10 Uhr **Predigt** Stadtpfarrer Auck.
 Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Töchtern: Stadtwirar Wild.
 Abends 1/8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule: Derselbe.
 Feiertag Mariä Reinigung (Dienstag.)
 Vorm. 10 Uhr **Predigt:** Stadtwirar Wild.

